

Künstlerball



die Zeitungen erzählen von grausigen Funden in der Seine, von zerstückelten Gliedmaßen in Säcken eingenäht... aber heute ist man noch lustig, man tanzt, trinkt Aperitifs, und die „Beschützer“ zeigen sich abwechselnd brutal und galant — eine Mischung, die ihre Wirkung nicht verfehlt. Manchmal gibt es Streitigkeiten, die Messer fahren aus der Scheide — aber der Polizist im Vorraum wacht — die Abrechnung wird draußen irgendwo erfolgen, auf den nächtlich verödeten äußeren Boulevards...

Viel harmloser und ungefährlicher geht es auf dem Negerball zu. Hier trifft sich die große Schar der Farbigen, die Paris bevölkert, zumeist Eingeborene von Martinique. Sie tanzen ihren Nationaltanz, die „Béguine“ und lassen sich dabei gutmütig von den Weißen begaffen, die die Neugier in das Ballokal in der Rue Blomet lockt. In der engen Gasse stauen sich zur nächtlichen Zeit die Automobile und ein sensationslüsternes Publikum in eleganter Toilette sticht von den pittoresk kostümierten Farbigen aller Schattierungen seltsam ab.

Die Künstlerbälle, „Bal des Quat'z Arts“ und „Bal de la Horde“ zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß beinahe vollständige Kostümlosigkeit dabei Brauch ist! Das übermütige Volk der Künstler und ihre Modelle toben sich da gehörig aus und den Beschluß pflegt im Morgengrauen der traditionelle Zug durch die Champs Elysées zu machen, dessen Glanzpunkt ein Bad in den Springbrunnen des Rond-Point bildet!